Maranaga

Danke dir, Calvin.
Die Konfliktarmut ist das, was mir tatsächlch auch am meisten zu schaffen macht und ich bin mittlerweile auf dem Trichter, dass Zamanshi einfach nicht der Protagonist ist, jedenfalls hier noch nicht. Gegebenenfalls würde es völlig ausreichen, ein paar Details an der Armee von Sikav zu ändern (daran hatte ich vorher gar nicht gedacht. Aber ein Angleichen der Kräfte würde schon etwas bringen).

In der Geschichte geht es darum, dass Zamanshis Leute das Kloster der Schnecke (das heilige Zentrum der Welt) angreifen und vernichten wollen. Durch die zugrunde liegende Geographie müssen sie dafür allerdings durch Sidoa marschieren (und dieses Land auch gleich erobern, da unterschiedliche Weltanschauungen).
Problematisch an der Sache ist für mich bisher, dass Zamanshi die wahren Hintergründe nicht kennt, während einige der Soldaten in Sidoa sich den Hintergrund zwar denken können, aber zu sehr von sich überzeugt sind. Und dann natürlich Chidubem, der ja auch Initiative ergreifen will (so er denn nüchtern ist).

Das ganze ist der Setup-Arc. Sobald sie im Kloster sind und versuchen, den Krieg mit Hilfe der Schnecke zu beenden, läuft es auch für mich besser. Das Problem liegt irgendwo am Anfang und (vermutlich) bei meiner Konzeption von Zamanshi. Die Frage ist nur, was ich an ihm ändern müsste/ sollte/ könnte, um es interessanter zu machen.
Wichtig ist auch, dass Zamanshi die Seiten wechseln muss, ehe der Angriff stattfindet. Wobei mir gerade aufgeht, dass er auch ganz einfach geflohen sein könnte :shock:
Warum bin ich nicht eher auf die Idee gekommen?

Die Szene mit Judicael soll einerseits ihn einführen (durchaus negativ, ich will bei ihm Raum für Überraschungen lassen) und zum anderen ein Ereignis im zweiten Kapitel vorbereiten. Zamanshi wird einen Marakere mitbringen, der auch in dem Zimmer wohnen soll. Das ganze soll der Darstellung der unterschiedlichen Weltanschauungen dienen.
Aber zugegeben, der Szene fehlt es an etwas. Vermutlich auch an Zamanshis Charakter ...

Zum Gouverneur:
Ein Gouverneur ist die Bezeichnung für die Person, die einer Garnison vorsteht. Das kann, muss aber kein Offizier sein. In dem Fall habe ich mich für eine Personalunion entschieden und für ein wenig weniger Bürokratie, als eigentlich nötig ist, um mir Figuren zu sparen :wink:

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de